

Protokoll der 41. Hauptversammlung der IGöV Schweiz

Samstag, 13. Juni 2015, Weil am Rhein, Restaurant Ott's Leopoldhöhe

Statutarischer Teil: 13.45 bis 14.15 Uhr

Präsidentin Bea Heim eröffnet nach dem Hauptgang des Mittagessens die Versammlung, welche gemäss Teilnehmerliste 45 Personen verfolgen.

1. Wahl der Stimmzähler
Gewählt werden Martin Bitter, Willi Pfeiffer und Hansruedi Rohn.
2. Genehmigung Protokoll HV 2014 auf dem Brienersee (siehe www.igoev.ch)
Das Protokoll war wie angekündigt auf der HomePage zu lesen, es wird ohne Kommentar genehmigt und verdankt, namentlich auch die französische Übersetzung von Pierre Hofmann.
3. Jahresbericht (vollständiger Wortlaut siehe HomePage)
 - HV 2014, übliche Traktanden, Wahl von Hugo Fessler in den Vorstand
Referat Alf Arnold, Alpeninitiative, zur 2. Autobahnröhre durch den Gotthard
IGöV beschliesst Resolution: "2. Autobahnröhre durch den Gotthard unnötig – dank Eisenbahn"
Giessbachfälle, Besuch der Ausstellung 175 Jahre Brienerseeschiffahrt
 - Tariffragen, Anhörung zum Trassenpreis
Geplant: Berechnung eines Verschleissfaktors mit Mehrbelastung des Personenverkehrs
IGöV äussert sich skeptisch und verlangt Aufschub von Tariferhöhungen: Vergleich mit derzeit billigem MIV
 - Beteiligung im Verein gegen 2. Autobahnröhre durch den Gotthard:
Versand von Unterschriftenbogen via Sektionen, finanzielle Beteiligung
Über 125'000 Unterschriften, 75'000 beglaubigte eingereicht am 13. Januar 2015, Abstimmung 2016
 - Medienmitteilungen zu folgenden Themen: (vollständiger Text sh. HomePage)
 - Gefahrentransporten (mehr Transporte durch Strassentunnels)
 - Mobilfunk in Zügen ("keine Staatsaufgabe")
 - Nationalstrassen und Agglomerationsfonds NAF
 - Petition zum Nachtzug
 - Präsidentenkonferenz am 15. April 2015, Hauptsitz SBB Bern Wankdorf
Referat von Jürg Stöckli, Leiter SBB-Immobilien, über die Pläne betr. Immobilien
Austausch zwischen den Sektionspräsidenten
 - nochmals erinnert an Auflösung der Sektion Zentralschweiz, mit Bedauern;
ca. 70 Personen sind als Direktmitglieder zur IGöV Schweiz übergetreten, etwa 30 ausgetreten.
 - Im Gegenzug erfreuliche Neugründung der Sektion Neuchâtel,
Begrüssung der Sektionspräsidentin Mme. Boillard.
 - Gratulation an und Unterstützung der Sektion Oberaargau für ihren Kampagnenanlass zum
10-jährigen Jubiläum: Extrazug am 5. Juni am späten Abend von Bern nach Huttwil als
sympathische Demonstration zur Schliessung dieser Taktlücke.
4. Jahresrechnung 2014
Hugo Fessler erläutert die Jahresrechnung: Ertrag 9'694.50, Aufwand 20'582.40, darunter Beiträge zur FabiKampagne von Fr. 11'000.- Mehraufwand 10'887.90; das Eigenkapital beträgt per Ende 2014 Fr. 39'395.60.
5. Revisionsbericht, Entlastung des Vorstands
Stephan Maurer verliest den Revisorenbericht. Er erklärt zunächst, dass der zweite Revisor, Martin Kindler, die Rechnung nicht unterschrieben und seinen Rücktritt eingereicht hat. An seiner Stelle hat sich Peter Plattner, Sektion Nordwestschweiz, bereit erklärt, die Rechnung als 2. Revisor zu prüfen. Es wurden in der Folge alle Belege und Zahlungsvorgänge lückenlos geprüft und als richtig befunden. Die Versammlung stimmt dem Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Kassiers und des Vorstands zu.
Urs Schopfer, Sektion Bern, will wissen, warum Martin Kindler nicht unterschrieben hat, Stephan Maurer erklärt, dass sie keine Möglichkeit für eine gemeinsame Revision gefunden hätten.
6. Festlegung der Mitgliederbeiträge
Direktmitglieder: Einzel Fr. 25.-, kollektiv Fr. 40.-
Beiträge von Sektionen: Einzel Fr. 4.50, kollektiv Fr. 16.-
Dem Antrag, die Beiträge unverändert zu belassen, wird zugestimmt.

Hans Meiner informiert an dieser Stelle, dass bei der Präsidentenkonferenz im April 2015 eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge angesprochen wurde. Die Beiträge der IGöV Schweiz und der Sektionen sind zum Teil seit der Gründung (vor 40 Jahren) unverändert. Die IGöV Schweiz möchte einerseits mehr Spielraum zur Unterstützung von Kampagnen (an FABI und gegen die 2. Autobahnröhre wurden je 10'000 Franken eingesetzt). Andererseits soll das Sekretariat aufgewertet werden, um nach aussen mehr und professioneller in Erscheinung zu treten. Wenn als Beispiel eine Sektion den Beitrag von Fr. 20.- auf Fr. 30.- erhöhen würde, könnte der Beitrag an die IGöV Schweiz von Fr. 4.50 auf Fr. 10.- erhöht werden. Der Vorstand wird dies in Absprache mit den Sektionsverantwortlichen weiterverfolgen.

7. Budget 2015

Dieses sieht einen Ertrag von Fr. 12'000.- und einen Aufwand von Fr. 21'000.- und damit einen Minderertrag von Fr. 9'000.- vor. Er erklärt sich aus den Fr. 10'000.- an den Verein gegen die 2. Röhre durch den Gotthard. Im Ertrag ist mit etwas über Fr. 2'000.- die Zahlung der ehemaligen Sektion Zentralschweiz für den ersten Jahresbeitrag (2015) der in die IGöV Schweiz übergetretenen Mitglieder erhalten.

8. Wahlen

2013 war ein Wahljahr, die Amtsdauer beträgt 4 Jahre, 2015 ist also kein Wahljahr, Rücktritte liegen keine vor.

Erfreulicherweise hat sich der Präsident des VöV Zürich (Sektion der IGöV), Peter Anderegg, bereit erklärt, diese künftig im Vorstand zu vertreten. Er kann heute nicht teilnehmen und schreibt zu seiner Person:

Persönlich: 1951 in Zürich geboren und dort aufgewachsen

Beruf : Maschineningenieur FH, arbeite an der EMPA Dübendorf (Forschungsinstitut des ETH-Bereiches) und beschäftige mich u.a. mit Langzeitüberwachung von Brücken und publiziere dazu.

Politik: 2003-2011 Mitglied des Kantonsrates Zürich (SP) und Vizepräsident der Kommission Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) seit 2013 Präsident des VöV Zürich (davor seit 2004 Vizepräsident), parteilos

Die Versammlung wählt Peter Anderegg einstimmig in den Vorstand.

Bei der Geschäftsstelle gibt es einen Wechsel. Heinz Surber, der die Aufgabe im Herbst 2013 kurzfristig übernommen hat, hört auf. Die Präsidentin dankt ihm für die Arbeit. Auf eine Frage aus der Versammlung, wie es weitergehe, informiert Bea Heim, dass vor einiger Zeit ein Nachfolger gewonnen werden konnte, der sich aber vor wenigen Tagen wieder zurückgezogen hat. Nun hat sich ganz kurzfristig Martin Trippel, Sektion Genf, bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen. Er nimmt an der heutigen Versammlung teil und stellt sich selbst kurz vor: In Luzern aufgewachsen, lebt er seit etwa 40 Jahren in Genf. Er ist Vorstandsmitglied der IGöV-Sektion Genf und Kassier, war vor längerer Zeit auch im Vorstand der IGöV Schweiz. Er ist 58 Jahre alt, arbeitete bei einer Bank und ist vorzeitig pensioniert. Er ist Vorstandsmitglied und Kassier des Aero-Club Genf und Pilot, und insgesamt an Transport- und Verkehrsfragen interessiert.

9. Behandlung von Anträgen der Sektionen oder Einzelmitglieder (Anträge sind zehn Tage vor der Hauptversammlung an den Vorstand einzureichen): Es liegen keine Anträge vor.

10. Verschiedenes, allgemeine Umfrage

- Klaus Rodeck, Sektion Nordwestschweiz, stört sich daran, dass der Pendlerabzug auf Fr. 3000.- beschränkt wird, man sollte die tatsächlichen Kosten abziehen können - gemeint sind tatsächliche Kosten beim öV. Dem wird aus der Versammlung deutlich widersprochen, da die Begrenzung auf den MIV zielt. Die Kantone folgen dem Bund in dieser Frage unterschiedlich: BE hat eine Begrenzung in der Höhe eines GA 1. Klasse beschlossen - womit K. Rodeck zufrieden wäre. Die IGöV ist klar für eine Begrenzung bei 3000.- Fr. im Sinne von FABI.

- Claude Hänggi, Sektion Bern, stört sich an den vielen reduzierten Billetten der SBB und dem Trend zu differenzierten Tarifen. Hans Meiner, Mitglied des Kundenbeirats der SBB, erläutert, dass dies keine Idee der SBB sei, dass vielmehr vom Preisüberwacher angesichts der Tarifierhöhungen verlangt wurde, durch solche Angebote den öV-Kundinnen und - Kunden Möglichkeiten zur Kosteneinsparung zu eröffnen.

Stephan Maurer, Präsident der Sektion Nordwestschweiz, hat den heutigen Tag organisiert. Am Vormittag standen im Stiftungsraum "Brasilea" der Basler Rheinschiffahrt ein Referat von Simon Oberbeck und im Anschluss daran eine Schifffahrt durch das Hafenbecken 2 zur Dreiländerbrücke, dann eine Fahrt auf der neu eröffneten Tramlinie nach Weil am Rhein auf dem Programm, wo hier in Ott's Leopoldhöhe ein prima Mittagessen serviert wird. Die Präsidentin dankt Stephan Maurer für die gute Organisation und das, wie sie gehört hat, interessante Programm.

Notizen zum Referat von Simon Oberbeck als Anhang zum Protokoll.

14. Juni 2015/ H. Surber

Anhang zum Protokoll der IGöV Schweiz über die HV am 13. 6. 2015 in Weil am Rhein

Vormittagsprogramm: Besuch der Basler Rheinhäfen

Notizen zum Referat über die Basler Rheinhäfen

**Referent: Simon Oberbeck, Beauftragter für Kommunikation und Verkehrspolitik
Schweizerische Rheinhäfen, Basel**

Simon Oberbeck begrüsst die Gäste und dankt für den Besuch und das Interesse. Anhand zahlreicher Bilder und Graphiken informiert er über die Situation beim Güterverkehr im Hafen Basel.

Die Schweizerischen Rheinhäfen Basel sind öffentlich rechtlich und im Besitz der Kantone BS und BL. Sie beschäftigen 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Hafen ist offen zugänglich, im Gegensatz etwa zu Hamburg.

Tochtergesellschaften sind die Hafenbahn Schweiz AG (100% Beteiligung), die Rheinhafengesellschaft D-Weil am Rhein (38% Beteiligung), ferner besteht ein joint venture mit den Rhein Ports Basel-Mulhouse-Weil.

Der Auftrag besteht darin, die trimodale Logistik-Drehscheibe (Schiff, Bahn, Strasse) zu betreiben. 60% der Güter gehen weiter mit der Bahn. Der Anteil am Gesamtimport in die Schweiz beträgt 12%, an Containern 25%, beim Mineralölimport 30%, Tendenz steigend.

Die Rheinschifffahrt ist zuverlässig, durch die Mannheimer Akte besteht ein rechtlich verbrieftter Zugang zur Hochsee. Die Schifffahrt ist nur an selten ausser Betrieb: "Es gibt mehr Streiktage bei der DB als Hochwassertage auf dem Rhein". Der Seehafen Rotterdam verfolgt derzeit entschlossen das Ziel, die Verlagerung von der Strasse auf Schiff/Bahn voranzubringen.

Ein moderner Koppelverband (zwei Schiffe) entspricht mit 348 TEU 116 4-Achser-Eisenbahnwagen oder 174 LKW.

Der Hafen besteht aus drei Teilen: Kleinhüningen, Birsfelden und Muttenz ("Auhafen"). Im Jahre 2014 entfielen bei den Gütergruppen 39% auf Mineralöl, 20% auf Steine, Erden, 14% auf Nahrungsmittel.

Als Gemeinschaftsprojekt von SBB Cargo und SRH wird ein neuer trimodaler Containerterminal "Basel-Nord" mit einem neuen Hafenbecken (3) auf dem stillgelegten Güterbahnhof gebaut, Zeitraum 2018-2020, für 200'000 Container bzw. 300'000 TEU/Jahr. 80% der Kosten trägt der Bund.

Dadurch wird auch eine städtebauliche Entwicklung im Bereich Kleinhüningen möglich, wo es derzeit viele Zwischennutzungen gibt. Ein grosser Teil davon wird durch "Basel-Nord" für neue definitive Nutzungen frei.

Stephan Maurer ergänzt, dass beim jetzigen Zustand vieles ineffizient sei (Leerzüge bei der Bahn), dies wird sich durch "Basel-Nord" ändern.

Aus dem Publikum gibt es einige Fragen:

- nach Hafengebühren: Die Firmen bezahlen eine Grundgebühr sowie Gebühren nach Tonnage, eher günstig
- nach der Akzeptanz bei den Gemeinden, wenn es um Bodenverbrauch für Hafenanlagen geht; die Wertschöpfung wäre bei Wohnüberbauungen doch grösser: Das grosse Interesse am Hafen wiegt dies auf.
- wie konkret die Pläne für eine Erhöhung der mittleren Brücke im Interesse der Schifffahrt seien: Ein Projekt gibt es nicht, das Interesse in Birsfelden und Muttenz ist indessen vorhanden; bis zu einer Realisierung wird noch viel Wasser den Rhein hinunter fliessen.
- zu Zollfreilagern: Gibt es keine mehr.

Stephan Maurer verdankt den sehr informativen Vortrag und überreicht Simon Oberbeck ein kleines Präsent.

14. Juni 2015